

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

31 (6.2.1901)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 31.

Gründet 1811.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 6. Februar

Einschlagsgebühr der viergespaltene  
Seite 3 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

SRK. Karlsruhe, 5. Febr. Ihre Majestät die Kaiserin ist Dienstag Mittag in Karlsruhe angekommen und von K. K. H. dem Großherzog und der Großherzogin sowie dem Prinzen Max nebst Gemahlin am Bahnhofe empfangen worden. Im Schlosse begrüßten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit dem Prinzen Gustav die Kaiserin. Nach der Frühstückstafel nahm die Kaiserin den Besuch der Fürstin zur Lippe entgegen und empfing später den kommandierenden General von Bülow mit Gemahlin und Töchtern. Nachmittags besuchte die Kaiserin mit der Großherzogin K. K. H. die Prinzessin Wilhelm und begab sich von dort zum Bahnhofe, wo sich der Großherzog, Prinz und Prinzessin Max von Ihrer Majestät verabschiedeten.

† Durlach, 6. Febr. Wir machen darauf aufmerksam, daß nächsten Donnerstag im Wochengottesdienste, Abends 7 Uhr, Herr Pfarrer Drollinger von Späd statt der Predigt die biblische Heilsgeschichte in Lichtbildern vorzuführen wird. Das Opfer ist für die kirchliche Selbstständigmachung Stafforths bestimmt und wird reichlicher Beisteuer empfohlen.

Folgende Schwurgerichts-Verhandlung dürfte auch hiesige Kreise interessieren: Zürich, 4. Febr. Gestern begann vor dem Schwurgericht ein Prozeß, dessen Dauer auf 3 Tage berechnet wird. Es sind 9 Angeklagte. An der Spitze der Angeklagten stehen der 42jährige Friedrich Schlagintweit von Durlach (Baden), in Männerdorf wohnhaft und dessen 72jähriger Vater. Es handelt sich um Meineid und um Liegenschaftenspekulationsgeschäfte, bei denen die Angeklagten unreele Nachenschaften geübt haben sollen.

\* Heidelberg, 5. Dez. Die Voruntersuchung gegen den Eisenbahnpedienten Weipert ist am vergangenen Samstag, also nach viermonatlicher Dauer, abgeschlossen worden. Die Anklageschrift wurde bereits dem Bertheimer, Herrn Rechtsanwalt Fröhlich, zu-

gestellt. Die umfangreichen Gutachten der Sachverständigen sind zwar fertig gestellt, aber noch nicht vervielfältigt. Bis zur Verhandlung dürften immerhin noch 4 bis 6 Wochen verstreichen. Ein Termin für den Verhandlungstag ist noch nicht festgesetzt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 5. Febr. Der Reichsanz. meldet: Die gestern von dem Reichsanzeiger veröffentlichte Ansage wegen Verlängerung der Hoftrauer wird aufgehoben. Dafür tritt folgende Bestimmung in Kraft: Auf Spezial-Befehl des Kaisers wird die Trauer um die Königin Viktoria vom königlichen Hofe im Ganzen 2 Monate, also bis zum 22. März getragen, bis zum 8. März in tiefer, bis zum 22. März in weniger tiefer Form. Die Allerhöchste Familie trägt diese Trauer als Familientrauer noch einen Monat länger.

\* Cronberg, 5. Febr. Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist heute Früh von England hierher zurückgekehrt und Abends mit seiner Gemahlin nach Breslau abgereist.

### Holland.

Haag, 4. Febr. Die Vermählungsfeierlichkeiten wurden heute durch ein von drei Vereinen gebrachtes Ständchen und eine glänzende Illumination der Stadt eingeleitet. Eine große Menge hörte auf dem Platz vor dem Palais die wohl gelungenen Gesangsvorträge an. Die Königin sprach den Leitern der Aufführung ihren Dank aus. Später machte die Königin in Begleitung ihres Verlobten und ihrer Mutter eine Rundfahrt durch die herrlich geschmückten und beleuchteten Straßen der Stadt. Die Bevölkerung gab überall, wohin die Fahrt führte, ihrer freudigen Stimmung in lebhafter Weise Ausdruck.

\* Haag, 5. Febr. Die Königin empfing Mittags die Gesandten der fremden Mächte mit ihren Damen, dieselben brachten ihre Glückwünsche dar, unter ihnen befand sich der englische Gesandte Sir Howard, der portugiesische Graf von Selir, Dr. Leyds, der Gesandte Transvaals. Um 1½ Uhr brachten die Gesandvereine der Hauptstadt auf der Gartenseite des königlichen Schlosses ein Ständchen, welches

die Königin, der Herzog, die Königin-Mutter vom Fenster aus anhöreten. Die zahlreichen anwesenden Zuhörer bereiteten dem hohen Brautpaare stürmische Ovationen.

### England.

\* Windsor, 5. Febr. Der König, Kaiser Wilhelm, der deutsche Kronprinz und der Herzog von Connaught sind Mittags nach London abgereist, eine Kompanie der königlichen Leibgarde eskortierte den à la Dumont bespannten Wagen. Der König trug die Uniform seines preussischen Dragonerregiments, der Kaiser englische Feldmarschallsuniform. Die Menge begrüßte die Majestäten auf dem Weg zum Bahnhof mit lauten Zurufen.

\* London, 5. Febr. Der König, Kaiser Wilhelm, der deutsche Kronprinz und der Herzog von Connaught trafen 1 Uhr 30 Min. auf dem Baddingtonbahnhofs ein, nachdem die Klänge der Nationalhymne verhallt, traten die hohen Herrschaften in königlichen Wagen die Fahrt nach dem Marlboroughhouse an. Auf der ganzen Fahrt wurde dem Kaiser, der zur Seite des Königs in dem von Leibgardisten eskortierten offenen Wagen saß, von der die Straßen entlang aufgestellten, dicht gedrängten Masse ein begeisterter Empfang zu Theil. In der Nähe des Marlboroughhouse nahm das Gedränge immer mehr zu und immer lautere, begeisterte Hochrufe tönten den Majestäten entgegen; dieselben steigerten sich im Augenblick der Ankunft vor dem Palast zu wahrhaft großen Huldigungen für beide Monarchen, welche fortwährend militärisch grüßten. An vielen Stellen wehte in den Straßen die deutsche Flagge neben der königlichen Standarte und dem Union Jack.

\* London, 6. Febr. Nach dem Frühstück in Marlborough traten der Kaiser und der König die Fahrt nach Cleringcross-Station an. Der Wagen wurde von Horseguards eskortiert. Das Publikum, das besonders am Trafalgar-Square und am Bahnhofe dicht gedrängt stand, trotz des rauhen Wetters, brachte den Majestäten stürmische Hochrufe aus. Auf der Station waren anwesend der Herzog von Connaught, der Herzog von Sparta und viele höhere Offiziere, darunter Lord Roberts, der

Feuilleton.

31)

## Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Noch eins, Herr Birken,“ sagte ten Feern, „wie sind Sie denn eigentlich auf diese Fahrt gerathen?“

„Gewöhnen Sie sich die Neugierde ab, mein lieber,“ erwiderte der Detektiv lächelnd. „Sie wissen doch, daß wir die Kreuz und Quere gefahren sind und meistens nur Einzelhöfe aufgesucht haben. Ueberall hatte ich Zutritt als Hammerreisender, weil der Bauer meine Produkte gebraucht, und überall spürte ich nach, wo ein Hof verkauft werden sollte. In H. fand ich die Spur. Sie wissen, daß ich den Verwandten des alten Wiedekind, den Besitzer des Stammhofes, in einem Wirthshause traf? — Gut, auch er hatte durch die Zeitungen den Tod des jungen Northof erfahren, ohne indeß zu ahnen, daß der Ermordete sein Vetter war, da man, um den Mörder ganz sicher zu machen, den Namen des Todten streng geheim gehalten hat. Wir sprachen darüber und kamen so in eine lebhaftere Unterhaltung. Ich brachte ihn auf die bäuerlichen Verhältnisse, fragte nach Hofverkäufen,

worauf er mir mittheilte, daß er jüngst einen Knecht gedungen und zwar von einem Haidehofe, welcher den Herrn gewechselt habe. Der Käufer müsse ein Fremder sein, weil er gleich die Leute abgelohnt und neue Knechte und Mägde aus dem holländischen gemietet hätte. Es sei der Wittekopshof, woraus der Bauer und die Bäuerin nach einander verstorben wären. Da keine Kinder oder sonstige Erben dagewesen, so hätte dieser Holländer, — ein solcher solle es nämlich sein — den Hof für ein Spottgeld gekauft. Was der Mann, der gar kein Bauer zu sein scheine, damit wolle, könne Niemand in der Haide begreifen. Na, was meinen Sie dazu, Herr ten Feern, war's dumm von mir, diese Fahrt zu verfolgen?“

„Ich erkenne Ihre Ueberlegenheit an, Herr Birken,“ sagte der ehemalige Ströck mit dem Ausdruck aufrichtiger Bewunderung. „Zammer schade, um ein solches großartiges Talent.“

„Wobei die Herren Spitzbuben nur gewonnen haben,“ bemerkte Birken mit einem humoristischen Lächeln, „und nun wäre Ihre Neugierde auch wohl gestillt, also vorwärts, Kutscher!“

Das Pferd setzte sich wieder in Trab und bald hielten sie vor einem verfallenen Scheunenthor, von zwei zottigen Küdern unkläfft, zwischen auseinanderliegenden Hühnern, deren Geschrei und Gekacker von grunzenden Schweinen, die

sich in dem unsauberen Hof umherwälzten, harmonisch unterstützt wurde.

„Das sieht aber nicht darnach aus, als ob hier jetzt eine holländische Wirthschaft regierte,“ meinte ten Feern, sich von dem kleinen Wagen schwingend.

„Bah, wenn die Kaze nicht zu Hause ist, tanzen auch die holländischen Mäuse auf Tischen und Bänken,“ bemerkte Birken, ihm langsam folgend.

In diesem Augenblick trat ein alter Mann mit weißem Haar und kaffeebraunem, verrunzeltem Gesicht in den Hof. Er trug bäuerliche Kleidung und qualmte wie ein Schornstein aus einer kurzen Thonpfeife.

Das Fuhrwerk und die beiden Fremden musterten, nickte er und sah fragend von Einem zum Andern.

„Guten Tag,“ sagte Birken. „Ist der Bauer zu sprechen?“

„Berreist,“ lautete die Antwort.

„Schade, ich komme vom Ostfeld'schen Eisenhammer. Vielleicht wißt Ihr, ob was in die Wirthschaft fehlt?“

„Ich bin der Oberknecht,“ jagte der Alte mit dem weißen Haar. „Der Bauer hat mich zum Herrn gesetzt. Kommt mit in's Haus!“

Er piff auf dem Finger, worauf ein Junge herbeigelaufen kam.

Erzbischof von York und der Lordmajor. Nachdem die Majestäten die Front der von den Goldstreamquards gestellten Ehrenwache abgeschritten hatten, unterhielt sich der Kaiser mit dem Lordmajor u. A. Der Kaiser verabschiedete sich sodann herzlich vom Könige und bestieg mit dem Kronprinzen und dem Herzog von Sparta den Wagen. Unter dem Hurrah der auf dem Bahnhof Versammelten und den Klängen der deutschen Nationalhymne verließ der Eisenbahnzug Nachmittags 4 Uhr den Bahnhof zur Fahrt nach Port Viktoria.

\* Port Viktoria, 6. Febr. Der Eisenbahnzug mit dem Kaiser traf gestern Nachmittags 5 Uhr hier ein. Auf dem Bahnhof waren Seefoldaten und Matrosen als Ehrenwache aufgestellt. Die auf dem Medwayflusse liegenden Kriegsschiffe gaben den Kaisersalut. Der Kaiser begab sich darauf nach der „Hohenzollern“, die während der Nacht auf der Höhe von Shernek ankerte. Bald darauf kehrte König Eduard nach London zurück.

\* Shernek, 6. Febr. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute Morgen 6 Uhr nach Blythingen abgegangen.

\* London, 6. Febr. Der König hat den Kaiser, die Offiziere und Mannschaften sowie die Abordnung der preussischen 1. Gardebrigade und Bliicherhusaren noch einige Tage als seine Gäste in London behalten zu dürfen.

\* Portsmouth, 5. Febr. Prinz Heinrich ist um 2 Uhr hier eingetroffen und begab sich an Bord des Flaggschiffes „Baden“.

\* Portsmouth, 6. Febr. Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende Geschwader hat gestern Abend die Heimreise angetreten.

#### Rußland.

\* Petersburg, 5. Febr. Der Fürst und die Fürstin Radolin haben heute Mittag Petersburg verlassen. Im Fürstensalon des Warschauer Bahnhofes hatten sich zur Verabschiedung das Personal der deutschen Botschaft, des Generalkonsulates und das gesammte diplomatische Korps mit ihren Damen und der Vertreter des kaiserlichen Hofes Hendikoff eingefunden. Der dienstlich verhinderte Minister des Aeußern Lamsdorff hatte der Fürstin eine Bonbonniere mit Schleifen in den russischen Farben übersandt. In seiner Vertretung war der Ministergehilfe Vesily und Ministerialdirektor Hartwig erschienen. Auch die Mitglieder der Hofgesellschaft und der deutschen Kolonie waren in großer Zahl versammelt. Im Auftrage der Großfürstin Alexandra Josephowna überreichte des Hofmarschall Bezuhovden Blumenarrangement und ein kostbares Heiligenbild. Der kaiserliche Salonwagen, worin das Fürstenpaar Platz nahm, war mit den herrlichsten Blumenpenden angefüllt. Der Abschied war überaus herzlich und legte Zeugniß ab von den vielen Sympathien, welche der scheidende Botschafter

mit Gemahlin während des sechsjährigen Aufenthaltes in allen hiesigen Kreisen sich erworben hat.

#### Türkei.

Konstantinopel, 5. Febr. Ein bei der Eisenbahngesellschaftskassabaangestellter Schmiedegehilfe ist gestern an der Pest erkrankt.

#### Amerika.

Chicago, 5. Febr. Aus dem ganzen Westen der Vereinigten Staaten werden große Schneestürme gemeldet, welche an verschiedenen Orten gewaltigen Schaden anrichteten.

#### Die Unruhen in China.

\* Berlin, 5. Febr. [Wolff's Bureau.] Waldersee meldet vom 4. ds. aus Peking: Kolonne Trotha erreichte über Sankiatien (22 Kilometer westlich von Peking) vorgestern Janyfang (30 Kilometer nordwestlich von Peking) und unternahm gestern von dort einen Streizug in's westliche Gebirge. Ich reise morgen zu Besichtigungen nach Shanhaikwan und kehre am 9. ds. Mts. zurück.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

\* London, 6. Febr. Blättermeldungen zufolge ging gestern Nachmittag die nicht amtliche Meldung ein, daß die unter dem Kommando des Obersten Blake stehenden Buren Lourenzo Marques bedrohen und die portugiesische Regierung um Verstärkung durch englische Truppen bat. Es heißt weiter, das britische, in Südafrika stationirte Geschwader erhielt telegraphisch den Befehl, sofort nach Lourenzo Marques abzufahren. Die englischen Truppen seien in Eilmärschen nach der portugiesischen Grenze unterwegs.

\* Capstadt, 6. Febr. Bei dem Ueberfall auf den englischen Posten in Modderfontein am 13. v. Mts. wurde auf englischer Seite 1 Offizier getödtet und 1 verwundet, sowie 28 Mann getödtet oder verwundet.

\* London, 6. Febr. Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste weist als englische Verluste in dem Gefecht am 21. v. Mts. zwischen General Knox und Dewet auf 1 Offizier todt und verwundet, 5 Mann todt, 38 verwundet.

#### Bereins-Nachrichten.

r. Durlach, 4. Febr. Am gestrigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, tagte in dem Gasthaus zur Krone die Generalversammlung des Gesangvereins „Ura“. Der 1. Vorstand, Herr Aug. Schindel, eröffnete dieselbe mit den herzlichsten Begrüßungsworten und schilderte in kurzen Ausführungen die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre. Nach Entgegennahme der Berichte des Kassiers und Schriftführers wurde zur Neuwahl der Vorstandsmitglieder geschritten, und wurden dieselben, soweit sie im Amte bleiben wollten, ein-

stimmig wiedergewählt. An Stelle des zurückgetretenen langjährigen 2. Kassiers, Herrn Karl Wagner, Zimmermann, wurde Herr Wilhelm Strobel, Kaufmann, und für das nicht erschienene Ausschußmitglied Herr L. Zellmann Herr Karl Frohmüller, Zimmermeister, gewählt. Eine schöne Ehrung wurde Herrn Karl Wagner, Zimmermann, zu Theil. Am 9. Januar l. Js. waren es 25 Jahre, seit derselbe dem Verein als Sänger angehört. In Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um den Verein wurde er zum Ehrenmitgliede ernannt. Die schön-berlaudene Versammlung wurde mit dem Sängerguß „Vom See bis an des Maines Strand“ gegen 6 Uhr geschlossen.

r. Durlach, 5. Febr. Die hiesigen Turnvereine, Turnerbund und Turngemeinde, wurden in den Karlsruher Turngau durch den am Sonntag in Karlsruhe tagenden Ganturntag einstimmig aufgenommen, sodaß nun die drei hiesigen Vereine einem Gau angehören, was als ein Zeichen dafür zu betrachten ist, daß die seit Jahren etwas getrübt Stimmung der Vereine untereinander für immer beseitigt ist und hoffen wir, daß das friedliche Einvernehmen stets neue Wurzeln fassen möge. Gut Heil!

S. Durlach, 5. Febr. Am Sonntag Abend hielt der hiesige Filiale-Verein deutscher Schuhmacher (aus der Mechanischen Schuhfabrik Durlach, G. m. b. H., und der Mechan. Pantoffelfabrik J. Dagenbach) sein 1. Stiftungsfest im Saale des Gasthauses zur „Blume“ ab. Schon vor festgesetzter Zeit füllten sich die zu diesem Zwecke reservirten Räumlichkeiten, so daß Zuspätgekommene keinen Platz mehr finden konnten und stehen mußten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Schuffele, dankte den Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen und hieß Alle herzlich willkommen. Insbesondere dankte er dem Arbeitergesangverein Durlach für seine gütige Mitwirkung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sich Alle recht gut amüsiren sollten. Und in der That! hat der Abend so viel Genußreiches, daß selbst Bewöhnteste voll und ganz zufrieden sein konnten. Das Couplet „Der schöne Puffsal“, vorgetragen von Herrn Hermann Gutmann, erntete vielen Applaus und auch die drei Ständchenlänger von Zickelhain mußten noch ein zum Besten geben. Mehrere Lieder des Arbeitergesangvereins Durlach gefielen sehr gut, ebenso auch die Deklamation des Herrn Christian Bauer. Den Glanzpunkt bildete unstreitbar der hübsche Einakter „Das Kind im Spiritus“, in dem Herr Fridolin Gutmann einen Schusterlehrlingen markirte, wie man ihn selten finden dürfte. Sämmtliche Mitwirkenden spielten recht flott und wurden zum Schluß mehrmals hervorgehoben. Ein kleiner Tanz hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen. Möge der Verein wachsen, blühen und gedeihen.

„Gib dem Pferd zu fressen und zu saufen.“  
Dann machte er eine Kopfbewegung und schritt voran in's Haus oder vielmehr in die Scheune, wo rechts einige Kühe standen und sich links die Schweinekoben präsentirten.

„Aha, hier gibt's Schinken,“ sagte ten Feern, „jetzt verstehe ich das Uebergewicht dieser vorreflichen Vorstenthiere.“

Im Hintergrund lag die in peinlicher Sauberkeit gehaltene Wohnstube, welche an holländische Sauberkeit erinnerte.

„Setz Euch nieder,“ gebot der Großknecht, ließ wieder seinen Biff ertönen und durch die eingetretene Magd einen derben Imbiß auftragen. Zarter, rosiges Schinken, wobei ten Feerns Gesicht ein Schmunzeln überließ, kräftiges Schwarzbrot, das Sinnbild dieser markigen nordischen Stämme, daneben die gefüllte bauchige Schnapsflasche.

„Erst essen und dann sprechen,“ sagte der Alte, sich an dem Tisch niederlassend und mit gutem Beispiel vorangehend.

Die beiden Männer ließen sich nicht lange nöthigen, sondern hieben tapfer ein, wobei Birken seinem Kutscher inbetreff des Schnapses eine Warnung geben mußte, weil er schon bei dem ersten Glase in ihm den Säuser zu erkennen glaubte.

„Keine Furcht,“ meinte ten Feern, gezwungen lachend, „ich weiß, wieviel ich vertragen kann.“

„Der Bauer hat diesen Hof erst kürzlich übernommen, wie ich gehört habe?“ begann Birken, der bald völlig gefättigt war.

Der Alte nickte.

„Ist er ein Holländer?“

„Ja,“ erwiderte jener sichtlich verdrossen.

„Und Ihr doch sicherlich auch?“ fragte Birken weiter.

„Nein, ich bin von hier, schon dreißig Jahre auf dem Wittekopshof.“

„Alle Achtung, da wäre er auch dumm gewesen, Euch zu entlassen.“

Der Großknecht sah ihn mißtrauisch an, trank sein Glas leer und erwiderte dann lakonisch: „Mußte mich mitlaufen, gehöre dazu.“

„Wie die Schweine und Schafe,“ rief ten Feern verwundert, „gewiß gehört der alte Schäfer auch zum Inventar.“

„Ist auch mitgekauft,“ lautete die kurze Erklärung des Alten.

„Das nenne ich patriarchalisch,“ sagte Birken ernsthaft, „Ihr habt hier wohl lauter fremdes Volk bekommen?“

„Holländer,“ knurrte der Großknecht, steif vor sich hinblickend.

„Aber der Bauer hat Euch doch großes Vertrauen geschenkt. Wie heißt er denn eigentlich?“

„Hofbauer.“  
„Hat er sonst keinen Namen?“

„Wittekopf den' ich,“ sagte der Alte, nach seiner Pfeife greifend.

„Ich meine, wie er hieß, ehe er den Hof gekauft hat?“

„Weiß ich nicht, ist auch nicht nöthig.“

„Wer hat denn eigentlich den Hof verkauft?“ fragte Birken ruhig weiter.

Der mundfaule alte Mann qualmte verdrossen vor sich hin. Der Detektiv wiederholte seine Frage.

„Der Amtmann,“ kam es mürrisch heraus. „Ich den' Sie kommen vom Eisenhammer,“ setzte er nach einer Weile mißtrauisch hinzu.

Birken befahl seinem Kutscher, aus einem sich auf dem Wagen befindlichen Koffer einige Proben der gebräuchlichsten Eisengeräthe hereinzuholen. Der Oberknecht kaufte ein Sägeblatt und sonstige für die Wirthschaft nothwendigen Dinge, bezahlte und gab dann zu verstehen, daß sie wieder abfahren könnten.

„Ein Wink mit dem Jaunpfaß,“ sagte ten Feern, als sie ihren Wagen bestiegen, „Schwarzbrot und Schinken waren gut, die Grobheit aber noch besser. Sie ließen mich nicht zu Worte kommen, Herr Birken, sonst hätte ich eine Frage an ihn gerichtet.“

(Fortsetzung folgt.)

### Bismarck-Denkmal-Vorgelegenheit.

Die Leser dieses Blattes werden sich erinnern, daß im Juli v. Js. im „Durlacher Wochenblatt“ ein Aufruf zur Errichtung eines Bismarck-Denkmal in hiesiger Stadt erschien.

Die Platzfrage wurde s. Zt. im Komite eingehend erörtert; da jedoch in allernächster Zeit namentlich bezügl. der westlichen Hälfte Durlachs durch die Bahnhofsverlegung große Veränderungen bevorstehen, mußte diese Frage aus praktischen Gründen nothwendigerweise vorerst zurücktreten.

Ebenso ist man im Komite auch darüber noch nicht schlüssig, ob eine Büste oder ein Granitblock mit Reliefbild aufgestellt werden soll.

Da jedenfalls auch Karlsruhe über kurz oder lang ein Bismarckdenkmal erhalten wird und wir in Durlach nur über bescheidene Mittel verfügen, so dürfte es vielleicht, um jedem Vergleich mit dem Karlsruher Denkmal auszuweichen, angezeigt erscheinen, von einer Büste abzusehen. Ein gewaltiger Granitblock von entsprechender Form entspricht nicht er am meisten der granitnen Gestalt, der Unbeugsamkeit des ersten Reichskanzlers, der einfachen und doch so erhabenen Größe?

Doch — das sind Geschmacksachen, über die sich bekanntlich und mit vollem Recht streiten

läßt. Kommt einmal die Sache zum Klappen, so kann Jeder, welcher zum Denkmal beigetragen hat, in der hierzu anberaumten Versammlung erscheinen und seine Idee mit ihren Vorzügen klarlegen. Auch dürfte es angezeigt sein, wenn jetzt schon in der hiesigen Presse sowohl die Gestaltung des Denkmals, sowie die Platzfrage von berufener Seite zum Gegenstand öffentlicher Besprechung gemacht werden wollte. Wichtiger als all diese Erörterungen ist für uns gegenwärtig die Geldfrage. Ohne Geld kein Denkmal.

Die hiesigen Fabrikfirmen und eine Anzahl Privatleute haben bereits in opferwilliger Weise große Beiträge gezeichnet. Das Ergebnis dieser ersten Sammlung, welche demnächst im „Wochenblatt“ zur Veröffentlichung gelangen wird, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß die Fortsetzung unserer Sammlung, insbesondere durch die zwar ungewöhnliche Art der Einschätzung Seitens des Komite's, uns diejenigen Mittel zuführen wird, welche zur Erreichung unserer Zwecke nothwendig sind.

Es wäre doch eine Schande, wenn der deutsche Bürger für das Denkmal des Mannes, dem er die Schöpfung und Größe unseres deutschen Vaterlandes verdankt, kein Scherflein übrig

hätte; der Wohlstand des deutschen Volkes heutzutage beruht fast lediglich auf dem Werke Bismarcks — daran sollte Jeder denken!

Zudem wird das beabsichtigte Denkmal nicht nur eine Ehrung Bismarcks, sondern in selbem Maße auch eine Zierde der Stadt darstellen.

Für die Verschönerung der Stadt aber tritt gewiß jeder vernünftige und einsichtige Bürger ein; so viel Stolz dürfte Jeder haben.

Wir hoffen daher nochmals, daß die Einsammler der Beiträge nicht vor verschlossenen Thüren und Geldbeuteln den Rückzug antreten müssen.

Ein Volk, das seine großen Todten ehrt, ehrt sich selbst! Ein Volk, das für seine großen Männer nichts übrig hat, verdient nicht, sie eigen genannt zu haben.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag, 7. Februar, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Julianna Scheib von Stupferich wegen Beleidigung. 2) Friedrich Knoll von Weingarten wegen Widerstands. 3) Otto Kleinsohn von Guben wegen Körperverletzung. 4) Gustav Zimmermann von Hohemwetterbach wegen Körperverletzung. 5) Karl Neusch von Eckerfurde wegen Unterschlagung.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

### Die Städtische Sparkasse Durlach

ist geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag, jeweils Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr.

Der Verwaltungsrath.

**Clown-Anzug,** ganz neu, cpl., um die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen **Kirchstraße 1.**  
Ein schönes **Vila-Atlas-Maskentstium** (Baby) ist zu verkaufen oder verleihen **Mittelfstr. 9, 1. St.**  
**Zwei Masken-Kostüme** sind zu verleihen oder zu verkaufen **Kirchstraße 1.**

### Bürgerleichenkasse-Verein Durlach.

Wir bringen den Mitgliedern zur Kenntniß, daß laut Generalversammlungsbeschluß vom 3. d. Mts. der Jahresbeitrag für das Jahr 1901 von 3 Mk. 20 Pf. auf **3 Mk. 60 Pf.** erhöht wurde; der Monatsbeitrag beträgt somit **30 Pf.**

Durlach, 6. Febr. 1901.

Der Vorstand.

### Turngemeinde Durlach.



**Samstag den 9. Februar,** Abends 9 Uhr:

**Monatsversammlung** im Lokal.

Tagesordnung:

1. Maskenball betr.
2. Berichterstattung über den Gaturntag des Karlsruher Turngaues.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Ausgabe der Karten zum Maskenball.

Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

### Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.

Einladung

zu der am **Sonntag den 10. Februar 1901,** Nachmittags halb 3 Uhr, im Nebenzimmer der Restauration zum Krokodil stattfindenden

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Wahl der Vorstandsmitglieder und zweier Rechnungsprüfer.
4. Vereinsangelegenheiten.
5. Anträge und Wünsche.
6. Entgegennahme von Aufnahmgesuchen.

Zu möglichst zahlreichem Besuch dieser wichtigen Versammlung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung bringe ich mein

### Ofengeschäft

in empfehlende Erinnerung. Insbesondere empfehle ich mich den Herren Bauunternehmern zur Lieferung von Kachelöfen jeglicher Art, und habe auf Lager zu Jedermanns Einsicht.

Ferner empfehle ich mich im Reinigen, Putzen und Ausmanern von Öfen, Herden und Waschkesseln. Zudem ich für pünktliche Arbeit garantire, zeichne

**Georg Strauss, Hafner, Jägerstr. 52.**

### Nächste Ziehung

der in Baden genehmigten Lotterien **14. Februar**

### III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

**1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50.000 Mk.**

Hauptgewinne zu Mk. 20,000, 10,000 u. s. w. in baarem Gelde.

Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb **Franz Pecher, Karlsruhe.**

Hauptagentur **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11.**

In Durlach bei: **Ernst Räuchle, Karl Kayser, Karl Mösch und Karl Hess.**

**Holl. Schellfische & Cablian, per Pfd. 35 Pfg., Weißfische, " " 27 "**

**Grüne Haringe zum Backen,** per Pfd. 15 „, 5 Pfd. 70 „, treffen heute ein bei

**Philipp Luger.**

oder bei

**Schellfische, Cablian, Zander, Ostender Soles.**

**Safermaßgänse, franz. Enten, Capaunen, Sahnen.**

**Pariser Kopfsalat**

empfehlen

**Oskar Gorenflo.**

### Durlach. Handelsregister B.

Eingetragen:

Karlsruher Kalk- und Cementwerke Berghausen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berghausen. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und Betrieb des dem Johann Bungert in Berghausen gehörigen Kalkwerkes, welches von diesem unter der Firma Karlsruher Kalkwerk Berghausen, Johann Bungert, betrieben wird, der Weiterbetrieb und die Erweiterung desselben, die Errichtung und der Betrieb einer Cementfabrik und der Handel mit Kalk und Cement. Stammkapital 460.000 Mk. Geschäftsführer: Paul Kohler, Kaufmann in Mannheim. Gesellschaftsvertrag vom 26. Januar/1. Februar 1901. Wo das Gesetz Bekanntmachung durch öffentliche Blätter verlangt, erfolgt diese durch einmaliges Einrücken im Reichsanzeiger.

Großh. Amtsgericht.

### Privat-Anzeigen.

Ein Zimmer mit Küche wird sofort zu miethen gesucht. Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gebühte Büglerin empfiehlt sich im Matt- und Glanzbügeln. Frau **Krauss**, Cafe Lohjengrin, 4. Stock.

Ein hübsch möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten **Herrenstraße 33 II.**

### Brathäringe

sind eingetroffen bei

**Philipp Luger.**

# Kuhr- & Saarlohlen

waggon- und fuhrweise  
liefert von heute an **viel billiger** wie bisher in bester Qualität

**Otto Schmidt, Eisen- & Kohlenhandlung,**

Hauptstraße 48, beim Engel.

Prompte und reelle Bedienung.

## Privatspargesellschaft Durlach.

### Uebersicht

über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1901  
als Rechenschaftsbericht.

#### Einnahme.

	Eoll.		Sat.		Rest.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
<b>I. Rückstands-Rechnung:</b>						
1. Kassenvorrath	14,960	72	14,960	72		
2. Rückstände						
<b>II. Laufende Rechnung:</b>						
3. Einlagen der Mitglieder:						
a. Monatliche Einlagen	130,440		130,440			
b. Gutschrift der Zinsen	61,719	68	61,719	68		
c. Gutschrift der Dividenden	37,428	08	37,428	08		
4. Eintrittsgelder		72		72		
5. Zinsen von Aktivkapitalien	88,273	80	87,605	30	668	50
6. Ertrag von Liegenschaften						
7. Erlös von Fahrnissen						
8. Erlös von Liegenschaften						
9. Aufgenommene Kapitalien:						
a. Passivkapitalien à 3 1/2 %	430		430			
b. Passivkapitalien à 3 %						
10. Eingegangene Kapitalien	2,336,315	10	323,019	90	2,013,295	20
11. Sonstige Einnahmen		3 94		3 94		
<b>III. Aneigentliche Einnahmen:</b>						
12. Vorschüsse und Ersatz von solchen						
Summe aller Einnahmen	2,669,643	32	655,679	62	2,013,963	70

#### Ausgabe.

<b>I. Von früheren Jahren:</b>						
13. Rückstände						
<b>II. Laufende Rechnung:</b>						
14. Zurückbezahlte und gutgeschriebene Einlagen:						
A. Sparguthaben:						
a. an bleibende Mitglieder	140,563	21.				
b. an austretende Mitglieder	86,702	68.				
B. Zinsen:						
a. an bleibende Mitglieder durch Gutschrift	61,719	68	61,719	68		
b. an austretende Mitglieder	947	69	947	69		
c. Dividende durch Gutschrift	37,428	08	37,428	08		
15. Zinsen von Passivkapitalien	1,159	01	1,159	01		
16. Aufwand auf Liegenschaften						
17. Staatssteuer-Abgaben						
18. Aufwand auf Fahrnisse						
19. Verwaltungskosten	3,322	94	3,322	94		
20. Erwerb von Liegenschaften						
21. Heimbezahlte Passivkapitalien:						
a. Kapitalien à 3 1/2 %	1,430				1,430	
b. Kapitalien à 3 %	6,050		900		5,150	
c. Conto-Corrent-Kapitalien						
22. Angelegte Kapitalien	318,854		318,854			
23. Abgang, Verlust und Nachlaß						
24. Verschiedene Ausgaben	226	14	226	14		
<b>III. Aneigentliche Ausgaben:</b>						
25. Vorschüsse und Ersatz von solchen						
Summe aller Ausgaben	2,677,910	99	651,823	43	2,026,087	56

### Vermögensstand am 1. Januar 1901.

#### A. Vermögen:

1. Einnahmerrückstände:			
a. Von früheren Jahren	M.		
b. Von laufender Rechnung		668.50	M. 668.50
2. Kassenvorrath			5,975.13.
3. Inventarstücke			564.84.
4. Zinsraten aus Aktivkapitalien vom 1. Juli 1900 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß			42,654.85.
5. Angelegte Kapitalien			2,013,963.70.
6. Liegenschaften			
Summa A.	M.	2,063,827.02.	

#### B. Schulden:

1. Sparguthaben sämtlicher Mitglieder	M.	2,019,507.56.
2. Ausgabereife:		
a. Von früheren Jahren	M.	
b. Von laufender Rechnung	M.	
3. Passivkapitalien		6,580.-.
4. Zinsraten v. Passivkapitalien vom 1. Juli 1900 resp. Zinsanfang bis Jahreschluß		102.26.
Summa B.		2,026,189.82.

Somit reines Vermögen der Gesellschaft . . . M. 37,637.20.  
Im vorigen Jahre betrug dasselbe . . . M. 52,468.74.  
Es hat sich somit vermindert um . . . M. 14,831.54.  
herrührend von Verteilung der Dividenden.

#### Mitgliederstand.

Am 1. Januar 1900	2209.
Zugang im Jahr 1900	72.
	2281.
Ausgetreten im Jahr 1900	193.
Stand am 1. Januar 1901	2088.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird mit dem Anfügen hiermit veröffentlicht, daß die Rechnung von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten offen liegt.

Durlach den 4. Februar 1901.

Kr. Weniger. C. Perion. G. Blum.

### Klavier-Unterricht

ertheilt  
Kapellmeister **A. Kuhn,**  
Hauptstr. 67, 2. St.  
Morgen  
(Donnerstag) wird  
geschlachtet.  
**W. Zipper** zum Döhen.

Hente (Mittwoch) Abend:  
**Frische Leber- und Griebenwürste** im Gasthaus zur Traube.

### Reines Gänsefett

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Im Holzführen,  
sowie in anderen Führen empfiehlt sich  
**Friedrich Dümas,**  
Lammstraße 7.

### Weinrosinen

in nur prima Waare empfiehlt  
**August Schindel.**

### Lyra

Die Gesangsprobe für diese Woche findet heute (Mittwoch) Abend halb 9 Uhr statt.

#### Der Vorstand.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, für die Blumenpenden, sowie für die Begleitung spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Durlach, 6. Febr. 1901.

Der trauernde Gatte:

**J. Schmidt.**

#### Wochengottesdienst.

Donnerstag, 7. Febr., Abends 7 Uhr:  
Herr Pfarrer Drollinger von Spöck.  
Vorführung von Lichtbildern aus der Selbstgeschichte.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.